

Handschriften / Autographen

Tagebuch Johann Peter Rottlers.

Rottler, John Peter

Vepery, 01.01.1805-12.1805

20. Januar 1805

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171745

A.

da er nicht gewagt war in einer Unterredung mit uns
 sich einzulassen. Ich verwirft ihn das, u. sprach weiter, ob
 er wohl glaubte, daß der Götze zu hören im Stande sey,
 was er zu seinem Lobe ihm vorbrachte; ob seiner Lust u.
 Hände sich bewegten, sein Auge saß? — Es hätte ihm
 nicht andern als geistlos, daß sich der Fall nicht ver-
 so, daß ich zu weit mehr u. mit größern Vorzügen
 begabt, den andern Pulleier; wie hätte ich ihn nicht
 gütlich u. Gutes von ihm erwarten? Den Verkündiger
 ist ihm der wahre lebendige Gott, wird ihm Himmel,
 der voll Herrum jetzt war, machte ich mich die Mühe
 u. Briefe Gottes anzuwenden, der sich alles ge-
 schast hat, u. zügte ihm ein für allem alle Lob u.
 Aebtung vorzubringen. Endlich erwähnte ich ihm, daß
 er nach Vesper kommen möchte, wo er nach unser
 Unterweisung zuhören könnte. — Es kamen einige
 während der Unterredung herzu, die zuhörten. Möchten
 die armen Kinder von der Finsternis zum Licht u. von
 der Gewalt des Satans zu Gott sich wenden!

Januar. 20. Ich spielte diesen Freitag früh vor
 dem Tausenden Gottesdienst an 18 Personen das freie
 Abendmahl im feierlichen und, unter dem waren
 5 Mädchen aus dem Asylem. Am Tag vorher fielt
 es die Vorbereitung. Es wurden zugleich 4 Mädchen

auf dem Asylum auf dem heiligsten Ritual confirmiert,
die ich einige Tage zuvor besonders examinirt u. untersucht
hatte.

5.

Januar. 23. Ich fielt diesen Donnerstag das
frül. Abendmahl mit 13 Personen aus der Tamschen
Gemeinde am Mount, u. predigte über Rom. 4, 25.
Jesus Christus ist um unserer Sünden willen dahin
gekommen, u. g. Den Nachmittag versammelten sich
Eduard Manuel mehrere die kleine Gemeinde
u. fielt mit ihm Gottes Dienst, da mehrere Gesellschafter
nach und Vesperg zuwüelten waren.

Ich war den Tag vorher wieder firtens den
Mount auf dem Landgut, das ich im Anfang dieses
Monats besuchte, u. hatte verschiedenes Gelingen,
samt mit Familien mich zu unterreden. Den vinen,
den über die Arbeitslücke die Aufsicht gab, zeigte ich ein
unvorsichtig das Hindernisse sey, u. sprach mit ihm
von dem heiligsten Eignisse des u. Wunders das grose
u. einigen Gottes. Ich belohnte ihn, mir Hindernisse
u. Kinder in die Welt gekommen, u. mir Gott sich über
unsern natürlich bleiben u. in solchem Zustand zu
barren u. mit in Christus so mächtige Hülfen zu
versuchen habe. Er erwiderte wenig mir, u. seinen nicht